

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

GZ: BMGF-11001/0401-I/A/5/2016

Wien, am 15. Februar 2017

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 11159/J der Abgeordneten Dr. Dagmar Belakowitsch-Jenewein und weiterer Abgeordneter** nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Frage 1:

- *Wie beurteilen Sie das Ergebnis der Zufriedenheit mit dem österreichischen Gesundheitssystem durch die Patienten?*

Die hohe Zufriedenheit der Bevölkerung mit dem österreichischen Gesundheitssystem ist sehr erfreulich und ist insbesondere auch auf das große Engagement und die hervorragenden Leistungen der im Gesundheitswesen tätigen Personen zurückzuführen.

Fragen 2 und 3:

- *Wie beurteilen Sie die Überzeugung der Patienten, dass das Gesundheitssystem in die falsche Richtung geht?*
- *Wie beurteilen Sie die Einschätzung der Patienten, dass es in Zukunft zu starken Einsparungen und Leistungskürzungen kommen wird?*

Die in der Dezemberbefragung erfolgte Einschätzung der Bevölkerung dürfte zu einem großen Teil durch Fehlinformationen und die Verunsicherung seitens der Ärztekammer bedingt sein. So entspricht die von der Ärztekammer fälschlicherweise in den Raum gestellte Behauptung, dass das Gesundheitssystem „kaputtgespart“ werden soll, in keiner Weise den Tatsachen. Vielmehr wurde im Rahmen des

Finanzausgleichs und der Gesundheitsreform sichergestellt, dass die Mittel für das Gesundheitswesen auch in den kommenden Jahren jährlich steigen werden und zweckgewidmete Mittel insbesondere auch für die Stärkung der Primärversorgung zur Verfügung stehen werden. Auch die von der Österreichischen Ärztekammer getätigten Behauptungen, wonach mit der Umsetzung der Artikel 15a-Vereinbarungen starke Einsparungen langfristig Realität werden und es zu Leistungseinschränkungen kommen wird, entbehren jeder Grundlage. Vielmehr werden mit den Zielsetzungen und vereinbarten Maßnahmen in diesen beiden Artikel 15a-Vereinbarungen der niederschwellige Zugang zur bedarfsgerechten Gesundheitsversorgung und die hohe Qualität der Versorgung langfristig gesichert und ausgebaut.

Frage 4:

- *Wie beurteilen Sie die Tatsache, dass 78 Prozent im letzten Halbjahr den Hausarzt bei Gesundheitsproblemen konsultiert haben?*

Dieses Ergebnis zeigt, wie wichtig eine effektive allgemeinmedizinische Versorgung ist und unterstreicht die zentrale Rolle der Hausärztin/des Hausarztes im Bereich der Primärversorgung.

Frage 5:

- *Wie beurteilen Sie die Haltung der Patienten, dass es für sie zu 75 Prozent sehr wichtig ist, sich den Haus- und Facharzt selbst aussuchen zu können?*

Für die österreichische Bevölkerung war und ist die freie Arztwahl ein wesentliches Element unseres Gesundheitssystems, das weder durch die Gesundheitsreform noch durch sonstige gesundheitspolitische Maßnahmen in Frage gestellt wird.

Frage 6:

- *Wie beurteilen Sie die Haltung der Patienten, dass es für sie zu 68 Prozent sehr wichtig ist, nach Möglichkeit immer vom selben Arzt behandelt bzw. untersucht zu werden?*

Das zeigt, wie wichtig den Patientinnen und Patienten die Kontinuität in der Versorgung ist. Die Sicherstellung der Kontinuität und eine umfassende Betreuung der Patientinnen und Patienten wird auch ein wesentlicher Bestandteil der Versorgung im Rahmen der zukünftigen Primärversorgungseinheiten sein.

Frage 7:

- *Wie beurteilen Sie die Meinung der Patienten, dass sie zu 45 Prozent Gruppenpraxen mit unterschiedlichen Fachärzten zustimmen?*

Dies bestätigt, dass die Patientinnen und Patienten in den Angeboten von Gruppenpraxen Vorteile sehen und zeigt, dass neue Formen des Zusammenarbeitens im Gesundheitsbereich von der Bevölkerung angenommen und gewünscht werden.

Frage 8:

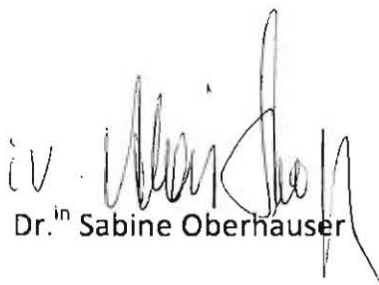
- *Wie beurteilen Sie die Überzeugung der Patienten, dass sie zu 66 Prozent den Protestmaßnahmen der Ärzte zustimmen?*

Ich weise darauf hin, dass die Bevölkerung bzw. die Patientinnen und Patienten von der Österreichischen Ärztekammer über die Gründe für die Protestmaßnahmen teilweise fehlinformiert wurden. So ist es durchaus nachvollziehbar, dass die Bevölkerung das von der Ärztekammer fälschlicherweise in den Raum gestellte „Kaputtsparen des Gesundheitssystems“ ablehnt. Dies entspricht jedoch in keiner Weise den Tatsachen. Ich darf dazu auf meine Ausführungen zu den Fragen 2 und 3 hinweisen.

Frage 9:

- *Wie beurteilen Sie die Meinung der Patienten, dass sie zu 86 Prozent den Ärzten als Akteure in der Gesundheitspolitik Vertrauen schenken, aber nur zu 27 Prozent der Bundesregierung?*

Ich fühle mich darin bestärkt, die schon in der Vergangenheit praktizierte Vorgangsweise, viele Ärztinnen und Ärzte und deren Expertise in die Entwicklung sämtlicher gesundheitspolitischer Maßnahmen einzubinden, auch in Zukunft fortzusetzen.


Dr.ⁱⁿ Sabine Oberhauser

